

REGION STEIGERWALD

Wächst zusammen, was zusammengehört?

Michelau will „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“, Ebrach ein Buchenwald-Zentrum und Denzler kein Gegeneinander



- **Aufwertung des Naturparks Steigerwald: Während die Staatsregierung bereits ein „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ beschlossen hat, möchte der Landkreis Bamberg ein Buchenwald-Informationszentrum in Ebrach.**

Foto: Heise

Der politische Abschied von einem möglichen Nationalpark Steigerwald hat, zumindest im Freistaat, scheinbar begonnen. Kenner der Materie sprechen schon mit leicht süffisantem Unterton vom „ehemaligen“ Nationalpark. Dafür hat im Gegenzug der Wettlauf um die Mittel begonnen, die der Freistaat bereit ist, in die Aufwertung des Naturparks Steigerwald zu investieren. Konkret geht es um ein inzwischen von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenes „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ (wir berichteten). „Buchenwald-Informationszentrum“ heißt das „Kind“, das der Landkreis Bamberg anstrebt. Am Ende könnte die Bewerbung als Weltnaturerbe stehen.

Als Standort für ein „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ hat bekanntlich die Gemeinde Michelau im Steigerwald als Erste ihren Hut in den Ring geworfen. In Sachen „Buchen-Informationszentrum“ steht der Markt Ebrach Gewehr bei Fuß.

„Michelau wäre prädestiniert“

Die Gemeinde Michelau, die dem Freistaat bereits ein Grundstück angeboten hat, wäre prädestiniert für die Errichtung eines Nachhaltigkeitszentrums, so Schweinfurts Landrat Harald Leitherer kürzlich bei der Jahrespressekonferenz im Landratsamt. Dieses wäre „neu und einmalig in Bayern“. Allerdings gebe es auch Konkurrenz in Form der Landkreise Haßberge und Bamberg, so Leitherer bei dieser Gelegenheit.

Laut Beschluss der Staatsregierung soll, wie berichtet, im Steigerwald ein „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ in breiter Trägerschaft als bayerisches Vorbildprojekt mit bundesweiter Ausstrahlung entstehen. Das Bildungszentrum soll als Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Tagungsort die Bedeutung nachhaltiger Waldnutzung durch den Menschen und die Leistungen des verantwortungsvoll genutzten Waldes für die Gesellschaft darstellen und vermitteln, so Forstminister Helmut Brunner zu der Entscheidung.

Drei Millionen Euro vom Freistaat

Der Freistaat stellt für das Projekt laut dem Beschluss von vergangener Woche rund drei Millionen Euro zur Verfügung.

Was den Standort anbelangt, so werde eine Lösung angestrebt, die beide der berührten Regierungsbezirke – Unter- und Oberfranken – mittragen könnten, heißt es aus München. Und, so Landwirtschaftsminister Brunner weiter: Mit Bayerns Innenstaatssekretär und Mitinitiator Gerhard Eck, dem Vorsitzenden des Vereins „Unser Steigerwald“, habe das Projekt einen engagierten Unterstützer in der Region Steigerwald.

Michelaus Bürgermeister Siegfried Ständecke wertet die Entscheidung der Staatsregierung zunächst als Erfolg des Vereins „Unser Steigerwald“, der sich von Anfang an um eine bessere Förderung des Naturparks Steigerwald bemühte. „Wir wollen die einzigartigen Qualitäten unserer Region bewahren und weiter bekannt machen – ohne den vermeintlich schmückenden Titel 'Nationalpark', der unsere Authentizität bedrohen würde“, so Ständecke.

Bereits seit 2004 stehe demnach ein „Steigerwald-Info-Zentrum“ auf der Agenda der Gemeinde Michelau. Deshalb habe die Gemeinde das großzügige Angebot an die Staatsregierung aus voller Überzeugung gemacht, ihr kostenlos ein 21 000 Quadratmeter großes Grundstück für das Nachhaltigkeitszentrum bereitzustellen. Bürgermeister Ständecke: „Ich denke, dass man sich jetzt in München objektiv mit allen Argumenten für oder gegen einen Standort befasst und dann eine Entscheidung trifft.“ Dabei werde wohl auch eine Rolle spielen, dass der Nördliche Steigerwald walddreicher ist als der Südliche und dass im Landkreis Schweinfurt die größte Fläche des in der Diskussion stehenden Waldgebietes liege.

Dass vier Fünftel der Gemeindefläche einen Schutzstatus hätten, der landwirtschaftliche und gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten stark einschränke, dürfte dem Zweck einer solchen Einrichtung als Beitrag zur Strukturförderung ebenso entgegenkommen.

Denzler: „Kein Gegeneinander“

Der Landrat des Landkreises Bamberg, Günther Denzler, stellt generell fest, dass er überhaupt nichts gegen eine derartige Einrichtung einzuwenden habe und er „viel Erfolg bei der Entwicklung eines Nachhaltigkeitszentrums im Hinblick auf den genutzten Wald wünsche“. Es gehe hier um kein Gegeneinander.

Er selbst sei an die Beschlusslage im Kreistag zur Unterschutzstellung des Nördlichen Steigerwaldes beziehungsweise zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie gebunden. Demnach habe er den Auftrag, die begonnenen Gespräche mit dem Umweltministerium fortzusetzen, mit dem Ziel, ein Buchenwald-Informationszentrum im Landkreis Bamberg auf dem Gebiet der Marktgemeinde Ebrach zu errichten. Was den Trägerverein zum Betrieb eines Buchenwald-Informationszentrums betreffe, „so stehen wir kurz vor der Gründung“, betont Denzler.

Thema Weltnaturerbe

Die Kreisverwaltung sei von den Kreisgremien ferner beauftragt worden, mit Unterstützung des geplanten Buchenwald-Informationszentrums und in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Umweltministerium, dem Landwirtschaftsministerium/Bayerische Staatsforsten, der Höheren Naturschutzbehörde sowie den Marktgemeinden Burgwindheim und Ebrach „Möglichkeiten auszuloten und zu entwickeln, wie die Potenziale des Steigerwaldes gefördert und die Voraussetzungen für die Bewerbung als Weltnaturerbe erfüllt werden können“.

Im Moment sei er dabei, die einzelnen Punkte abzuarbeiten und entsprechende Gespräche zu führen, so der Landrat.

Günther Denzler: „Wir haben keinerlei Interesse, auf Konfrontationskurs zu gehen. Was wir nicht wollen, ist, dass nun ein Streit und Kampf zwischen Befürwortern und Gegnern eines Nationalparks entsteht. Deshalb haben wir uns ganz bewusst auf den Landkreis Bamberg beschränkt und machen unsere Hausaufgaben. Die Nachbarlandkreise können ihrerseits machen, was sie für richtig erachten.“ Davon ist Denzler aber überzeugt: „Irgendwo kommen wir zusammen.“ Dann könnte im Steigerwald zusammenwachsen, was zusammengehört.

Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Vollmann

Kommentare:

Förderung des Steigerwaldes

von [Dryocopus](#) am 26.01.2011 01:46

Im Prinzip ist der Beschluss der Staatsregierung ein Erfolg des Freundeskreises "Pro Nationalpark Nördlicher Steigerwald". Hätten die in diesem Verband vereinigten großen Naturschutzorganisationen nicht einen Nationalpark ins Gespräch gebracht, wäre alles beim Alten geblieben. So engagiert sich jetzt die Staatsregierung im Steigerwald, und es fließt Geld. Gut so - auch wenn es die von E+E verteilten Subventionen sind! Wenn Olympia nach Garmisch kommt, wird dorthin ein Vielfaches an staatlichen Geldern strömen. Und was haben wir in Franken davon? Wir gucken in die Röhre. Das können wir allerdings auch, wenn Olympia in in einem fernen Land stattfindet.